



**Gutachten zur Reakkreditierung
der Studiengänge
B.Eng. Facility Management
M.Eng. Facility Management
an der SRH Hochschule Heidelberg**



AQAS

Agentur für Quali-
tätssicherung durch
Akkreditierung von
Studiengängen

Begehung am 22.6.2010

Gutachtergruppe:

Prof. Dr. Angelika Banghard

Beuth Hochschule Berlin, Fachbereich Architektur
und Gebäudetechnik

Detlef Heinrich

Student der FH Magdeburg-Stendal (studentischer
Gutachter)

Prof. Dr.-Ing. Marina Schulz

Bauhaus Universität Weimar, Fakultät Architektur

Ulrich Thewes

Infracor GmbH, Marl (Vertreter der Berufspraxis)

Koordination:

Volker Husberg

Geschäftsstelle AQAS, Bonn

Beschluss

Auf der Basis des Berichts der Gutachterinnen und Gutachter und der Beratungen der Akkreditierungskommission in der 40. Sitzung vom 16. und 17.8.2010 spricht die Akkreditierungskommission folgende Entscheidung aus:

1. Der Studiengang „**Facility Management**“ mit dem Abschluss „**Bachelor of Engineering**“ an der **SRH Hochschule Heidelberg** wird unter Berücksichtigung der „Regeln des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung“ (Beschluss des Akkreditierungsrates vom 8.12.2009) ohne Auflagen akkreditiert, da die darin genannten Qualitätsanforderungen für die Akkreditierung von Studiengängen erfüllt sind.
2. Die Akkreditierung wird für eine Dauer von sieben Jahren (unter Berücksichtigung des vollen zuletzt betroffenen Studienjahres) ausgesprochen und ist gültig bis zum **30.09.2017**.

Auf der Basis des Berichts der Gutachterinnen und Gutachter und der Beratungen der Akkreditierungskommission in der 40. Sitzung vom 16. und 17.8.2010 spricht die Akkreditierungskommission folgende Entscheidung aus:

1. Der Studiengang „**Facility Management**“ mit dem Abschluss „**Master of Engineering**“ an der **SRH Hochschule Heidelberg** wird unter Berücksichtigung der „Regeln des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung“ (Beschluss des Akkreditierungsrates vom 8.12.2009) ohne Auflagen akkreditiert, da die darin genannten Qualitätsanforderungen für die Akkreditierung von Studiengängen erfüllt sind.
2. Es handelt sich um einen **konsekutiven** Master-Studiengang. Die Akkreditierungskommission stellt für den Studiengang ein **stärker anwendungsorientiertes** Profil fest.
3. Die Akkreditierung wird für eine Dauer von sieben Jahren (unter Berücksichtigung des vollen zuletzt betroffenen Studienjahres) ausgesprochen und ist gültig bis zum **30.09.2017**.

Empfehlungen für den Bachelor-Studiengang

1. Der Wahlpflichtbereich sollte vergrößert werden und wenn möglich ein weiteres Spektrum von Fächern angeboten werden.
2. Die Themen „Gesundheitsschutz“ und „Arbeitsplatz“ sollten in den Pflichtbereich aufgenommen werden, anstelle dessen könnte ein Teil der Englisch-Module in den Wahlpflichtbereich verlagert werden.
3. Im Bereich der Qualitätssicherung sollte der Dokumentation der Maßnahmen zukünftig mehr Aufmerksamkeit geschenkt werden.

Empfehlungen für den Master-Studiengang

1. Es sollte im Modulhandbuch verdeutlicht werden, an welcher Stelle das Thema „Portfoliomanagement“ vorkommt.
2. Im Bereich der Qualitätssicherung sollte der Dokumentation der Maßnahmen zukünftig mehr Aufmerksamkeit geschenkt werden.

1. Profil und Ziele

Die SRH Hochschule Heidelberg ist Teil der SRH (Stiftung Rehabilitation Heidelberg) Holding, einem deutschlandweit tätigen Anbieter von Bildungs- und Gesundheitsdienstleistungen und -institutionen, darunter Schulen, Bildungszentren und Krankenhäuser. Gegenwärtig betreibt die SRH sechs Hochschulen mit insgesamt ca. 3.200 Studierenden. Außer Heidelberg sind dies Hochschulen in Riedlingen (Fernhochschule), Calw, Hamm, Gera und Berlin.

Die SRH Hochschule wurde im Jahr 2009 durch den Wissenschaftsrat institutionell reakkreditiert. Sie gliedert sich dabei in vier Fakultäten und die School of Engineering and Architecture, bietet über 30 Studiengänge an und hat etwa 2.000 Studierende und 350 haupt- und nebenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Die Hochschule verfügt über ein Konzept zur Geschlechtergerechtigkeit.

An der School of Engineering and Architecture, an der die technischen Studiengänge der Hochschule angesiedelt sind und die auch die vorliegenden Studiengänge verantwortet, studieren etwa 400 Studierende.

Die School of Engineering and Architecture verfolgt das Konzept eines "problem-based" bzw. "activity-based" learning mit dem Ziel individueller Lernwege zu ermöglichen und den Studierenden den Erwerb beruflicher Handlungskompetenz zu ermöglichen. Die School verfolgt mit Hilfe einer „Modellfirma“ einen handlungsorientierten Lehransatz. Das Konzept sieht vor, dass bis zu 20 Studierende gleichzeitig an „Lerninseln“ Prozessschritte einer Modellfabrik durchlaufen.

Bachelor:

Der Bachelor-Studiengang umfasst 210 Credits. Er soll den Studierenden einen berufsqualifizierenden Abschluss mit einem breiten Spektrum bieten. Der Aufbau des Studiums orientiert sich am Rahmenstudienplan der GEFMA (German Facility Management Association).

Die Absolventinnen und Absolventen sollen in der Lage versetzt werden, mit verschiedenen relevanten Zielgruppen zu kommunizieren, Dienstleistungen zu planen, zu steuern und zu kontrollieren und das Berichtswesen an der Schnittstelle zur strategischen Ebene zu leisten. Beschäftigungsmöglichkeiten der Bachelor-Absolventinnen und -Absolventen liegen im operativen Bereich in den Sektoren technische, kaufmännische und infrastrukturelle Gebäudewirtschaftung.

Master:

Der Master-Studiengang ist konsekutiv und umfasst 90 Credits. Er ist stärker anwendungsorientiert ausgerichtet und vertieft das im Bachelor-Studiengang erworbene Wissen.

Inhaltliche Schwerpunkte liegen in den Bereichen Management und Unternehmensführung, Immobilienökonomie sowie Gebäudeplanung und -realisierung. Die Leitziele des Studiengangs umfassen die Ausbildung von Führungs-, Lenkungs-, Motivations- und Moderationsfähigkeiten, prozessorientiertes eigenverantwortliches Denken und Handeln sowie die Stärkung der sozialen Kompetenz. Der Studiengang soll seine Absolventinnen und Absolventen für die Übernahme von anspruchsvollen Managementaufgaben und Führungspositionen im Dienstleistungsbereich, der Bau- und Immobilienwirtschaft sowie der Bau- und Gebäudeverwaltung qualifizieren. Neben der Vermittlung von Wissen und Kenntnissen soll insbesondere die Fähigkeit zum systematischen Planen und vernetzten Denken geschult werden. Dies geschieht durch die Bearbeitung von praxisnahen Projekten, aber auch durch die gezielte Förderung von Schlüsselqualifikationen im Führungsbereich.

Bisher haben 11 Studierende den Bachelor-Studiengang und 14 Studierende den Master-Studiengang erfolgreich absolviert.

Bewertung

Sowohl der Bachelor-Studiengang als auch der Master-Studiengang orientieren sich an klar formulierten Qualifikationszielen. Für den Bachelor-Studiengang liegen die Qualifikationsziele stärker im operativen, für den Master-Studiengang im strategischen Bereich. In beiden Studiengängen beinhalten die Qualifikationsziele in angemessener Weise fachliche als auch überfachliche Aspekte, die dem entsprechenden Qualifikationsniveau des deutschen Qualifikationsrahmens entsprechen. Die School of Architecture and Engineering hat sich dabei auch an Ergebnissen der Absolventenbefragung orientiert, wobei die z.Zt. noch geringe Zahl an Absolventinnen und Absolventen noch keine eindeutigen Erkenntnisse ermöglichen. Durch den kleinen Kreis war und ist jedoch ein unmittelbarer Kontakt gegeben, der eine direkte Rückkopplung ermöglichte.

Der Bachelor-Studiengang ist im Rahmen der Reakkreditierung von 180 Credits auf 210 Credits umgestellt worden und integriert sich damit in das in Trimestern organisierte Studiensystem, dem auch andere Studiengänge der SRH Hochschule Heidelberg folgen.

Der Master-Studiengang ist als konsekutiver Studiengang konzipiert und stärker anwendungsorientiert ausgerichtet. Positiv hervorzuheben ist, dass die Hochschule Versuche unternimmt, Kooperationen mit Universitäten herbeizuführen, um die Promotionsmöglichkeiten der Absolventinnen und Absolventen des Master-Studiengangs zu verbessern.

Durch projekt- und teamorientierte Lehrangebote sowie durch das Mentorenprogramm werden die Studierenden insbesondere auch in ihrer Persönlichkeitsentwicklung gefördert und zu zivilgesellschaftlichem Engagement befähigt.

Auf Grund ihrer Entstehungsgeschichte aus dem Bereich der Rehabilitation werden die Belange von Studierenden mit Behinderungen in besonderer Weise berücksichtigt. Ein Konzept zur Förderung von Geschlechtergerechtigkeit liegt vor.

2. Curriculum

Bachelor:

Der Bachelor-Studiengang umfasst eine Regelstudienzeit von drei Jahren (9 Trimester mit 210 Credits).

Über die allgemeinen Zugangsvoraussetzungen hinaus gibt es keine weiteren Zulassungsbedingungen.

Der Studiengang umfasst 24 Module und schließt im 5. und 6. Trimester eine Praxisphase ein. In den ersten beiden Trimestern werden Grundlagenfächer angeboten, die im 3. und 4. Trimester in Form von Projekt- und Seminararbeiten vertieft werden. Das 7. und 8. Trimester dient der Vermittlung der Kernfächer als Vorbereitung auf interdisziplinäre und strategische Aufgaben. Die abschließende Bachelor-Arbeit umfasst 12 Credits.

Veränderungen: Im Gegensatz zur Erstakkreditierung wurde der Studiengang auf Trimester umgestellt und der Umfang von 180 auf 210 Credits erhöht. Der Anteil der VWL wurde zugunsten FM-spezifischer Inhalte reduziert, Englisch wurde zum Pflichtmodul. Als neue Modu-

le wurden Finanzmanagement und Qualitätsmanagement eingeführt. Die Dauer des Praktikums wurde erhöht und die Angebote im Wahlpflichtbereich erweitert.

Master:

Der Master-Studiengang ist auf 18 Monate (90 Credits) angelegt und ist in 4 Trimestern organisiert.

Zugelassen werden können Studierende mit einem ersten berufsqualifizierenden Studienabschluss in den Studiengängen Facility Management, Wirtschaftsingenieurwesen oder vergleichbaren Studiengängen.

Der Studiengang umfasst 10 Module. In den ersten beiden Trimestern werden die Kernfächer studiert. Sie dienen der Vorbereitung auf interdisziplinäre und strategische Aufgabenstellungen. Im dritten Trimester wird eine Projektarbeit durchgeführt, das vierte Trimester schließt mit der Master-Arbeit im Umfang von 20 Credits ab.

Veränderungen: Seit dem Studienstart wurde der Studiengang auf Trimester umgestellt. Die Module „Projekt“ und „Immobilienökonomie“ wurden mit einem höheren Selbststudienanteil versehen. Das Modul „Management“ wurde auf Anregung von VertreterInnen der Berufspraxis inhaltlich erweitert, ebenso wie das Modul „Technische Facilities“. Der Wahlpflichtbereich wurde um studiengangsübergreifende Veranstaltungen vergrößert.

Bewertung

Die deutlichste Veränderung gegenüber der Erstakkreditierung ist die Umstellung des Bachelor-Curriculums auf 210 Credits. Diese folgt dem Muster anderer Bachelor-Studiengänge der Hochschule.

Sowohl für den Bachelor- als auch den Master-Studiengang kann festgestellt werden, dass die Curricula im Bezug auf die Qualifikationsziele stimmig sind und der Aufbau sowie die Abfolge der Module pädagogisch sinnvoll sind. Die Studiengänge sind transparent in den jeweiligen Modulhandbüchern dokumentiert.

Die Erweiterung des Bachelor-Studiengangs bringt zwei deutliche Vorteile mit sich. Zum einen wurde die Zeit, die Studierende auf das Praktikum verwenden können, verlängert. Dies dürfte auch die Suche nach geeigneten Praktikumsplätzen erleichtern. Zum anderen bringt sie für die Studierenden mehr Beweglichkeit in der Gestaltung ihres individuellen Studienverlaufs und erleichtert es ihnen, Teile ihres Studiums auch im Ausland zu verbringen.

Positiv ist weiterhin hervorzuheben, dass die Abschlussarbeiten in beiden Studiengängen in der Regel aus einer Kooperation mit Firmen entstehen, wodurch der (Wieder-)Einstieg in den Arbeitsmarkt erleichtert wird.

Die Gutachterinnen und Gutachter möchten zur Weiterentwicklung der beiden Studiengänge folgende Anregungen geben. Im Bachelor-Studiengang gibt es einen hohen Anteil an Sprachmodulen (Englisch) im Pflichtbereich. Als überfachliche Qualifikation sind Sprachkenntnisse sicherlich unverzichtbar, der Fachbereich sollte jedoch überlegen, ob nicht ein Teil der Sprachmodule im Rahmen des Wahlpflichtbereichs angeboten werden sollte, um die wichtigen Themen „Gesundheitsschutz“ und „Arbeitsplatz“ in den Pflichtbereich zu integrieren. Im Master-Studiengang war unklar, inwieweit das Thema „Portfoliomanagement“ angesprochen wird. Dies geschieht laut Auskunft der Lehrenden, aber es könnte für die Studierenden deutlicher erkennbar dokumentiert werden.

Nach Ansicht der Gutachterinnen und Gutachter könnte der Wahlpflichtbereich – wiewohl in beiden Studiengängen vorhanden – vergrößert werden, um den Studierenden mehr individuelle Gestaltungsfreiheit zu ermöglichen. Dabei bedeutet „Vergrößerung“ zum einen die Ausweitung der zugemessenen Credits, zum anderen die Verbreiterung des Themenspektrums insbesondere im Bezug auf außerfachliche Angebote, z.B. in Zusammenarbeit mit den übrigen Fachbereichen der Hochschule.

Die Zugangsvoraussetzungen sind für beide Studiengänge klar definiert und zielführend. Auswahlverfahren und Anerkennungsregeln für Leistungen, die außerhalb der Studiengänge erbracht wurden, sind geregelt, die Regelungen sind für die Studierenden zugänglich.

3. Berufsfeldorientierung

Die Hochschule hat sich anhand von Stellenausschreibungen und Gesprächen mit verschiedenen Firmen und Verbänden über die Entwicklungen auf dem Arbeitsmarkt informiert. Der Studiengang soll dem durchaus heterogenen Arbeitsmarkt dadurch Rechnung tragen, dass die Studierenden betriebswirtschaftliche, ingenieurwissenschaftliche, Management- und Führungskompetenzen erwerben, um für diverse Anforderungen des Berufsfeldes gerüstet zu sein. Bei der Konzeption des Curriculums waren Vertreterinnen und Vertreter des Berufsfeldes eingebunden.

Die Hochschule hat begonnen AbsolventInnenbefragungen durchzuführen und eine Alumnivereinigung ins Leben gerufen, um mit den AbsolventInnen im Dialog zu bleiben.

Bewertung

Die Gutachterinnen und Gutachter sehen eine angemessene Berufsfeldorientierung der Studiengänge gegeben. Die Studiengänge sind den Anforderungen der regionalen Industrie angepasst. Vertreter der Wirtschaft werden auf verschiedene Weise an den Weiterentwicklungen beteiligt. Zudem bindet die Hochschule Vertreter des Arbeitsmarktes als Lehrbeauftragte in die Studiengänge ein.

Der regelmäßige Austausch mit Vertretern der Berufspraxis zur Implementierung eines dauerhaften Regelbausteines in das QM-System, in Form z.B. eines „Fachbeirates“, hat sich bereits an anderen Universitäten als zielführend erwiesen und sollte auch hier überdacht werden.

Die Studiengänge selbst sehen durch Projekte, Praktika und die in der Regel in der Industrie angefertigten Abschlussarbeiten hinreichend praxisorientierte Elemente vor. Darüber hinaus ist eine Befähigung der Studierenden zum wissenschaftlichen Arbeiten gegeben.

4. Studierbarkeit/Beratung, Betreuung, Information und Organisation

Für jeden Studiengang ist ein Studiendekan / eine Studiendekanin benannt, die für die Organisation der Studiengänge verantwortlich sind. Die Organisation der Prüfungen obliegt dem Prüfungsamt.

Die SRH Hochschule verfügt über eine Studienorganisation, die es Studierende durch die Reduzierung von vorlesungsfreien Zeiten und die Organisation in Trimestern, 210 Credits in 3 Jahren zu erreichen. Dazu trägt nach Angabe der Hochschule auch die intensive und individuelle Betreuung bei.

Der Anspruch auf Nachteilsausgleich für behinderte Studierende ist jeweils in §7,2 des Allgemeinen Teils der Studien- und Prüfungsordnung für Bachelor-Studiengänge sowie für Master-Studiengänge vom 21.10.2009 geregelt.

Zur Information der Studierenden und Studieninteressierten verfügt die Hochschule über ein abgestuftes Betreuungs- und Beratungskonzept und stellt verschiedene gedruckte und virtuelle Informationsangebote zur Verfügung.

Bewertung

Die von der Hochschule bereitgestellten Informationen über den Studiengang sind transparent und gut zugänglich. Die befragten Studierenden fühlten sich über die Anforderungen der Studiengänge gut informiert. Gleiches gilt für die Betreuung durch die Lehrenden. Die Studierenden empfinden sie als gut ansprechbar, hilfreich und kooperativ und bereit, auftretende Probleme rasch und im Einvernehmen zu lösen. Positiv bewerten die Gutachterinnen und Gutachter auch das Mentorenprogramm. Eine fachliche und überfachliche Beratung und Betreuung ist sicher gestellt.

Die Prüfungsdichte und –organisation ist angemessen. Die Studierenden empfinden die Organisation der Lehrveranstaltungen als gute und kontinuierliche Vorbereitung auf die Prüfungen. Als Prüfungsform wird häufig die Klausur gewählt, jedoch gibt es daneben eine ausreichende Anzahl anderer Formate, in denen Studienleistungen erbracht werden (Präsentationen, Hausarbeiten, Projektberichte, mündliche Prüfungen). Die Prüfungen orientieren sich an den Qualifikationszielen der jeweiligen Module und sind in angemessener Weise sowohl wissens- als auch kompetenzorientiert ausgestaltet. Für Studierende mit Behinderungen besteht ein Anspruch auf Nachteilsausgleich.

Die aus der Evaluation gewonnenen Erkenntnisse sind auf Grund der geringen Studierendenzahlen zwar noch nicht statistisch belastbar, deuten aber nicht auf Probleme im Bezug auf die Studierbarkeit hin.

Auch mit der Formatänderung des Bachelor-Studiengangs von 180 auf 210 Credits in dem bereits in anderen Studiengängen erprobten Heidelberger Studienmodell sollte die Studierbarkeit auf Grund der guten und individuellen Betreuung gegeben sein.

5. Qualitätssicherung

Zur Qualitätssicherung hat die SRH Hochschule Heidelberg verschiedene Maßnahmen ergriffen. Neben der Beschreibung von Kernprozessen nutzt die Hochschule Zielvereinbarungen als Instrument des Qualitätsmanagements.

Darüber hinaus werden seit 2003 Evaluationen der Lehre in den Fakultäten durchgeführt und ausgewertet, 2009 wurde die Evaluationssoftware EvaSys eingeführt. Zusätzlich zu den Lehrevaluationen, die nach jedem Trimester durchgeführt werden, führt die SRH Hochschule Heidelberg Erstsemesterbefragungen, Zufriedenheitsbefragungen (vor dem Praktikum) sowie AbsolventInnenbefragungen und Verbleibstudien durch. Zur Einbindung der Alumni in die Qualitätsentwicklung wurde im Juli 2008 ein Alumniverein gegründet.

Die Hochschule hat darüber hinaus ein Kennzahlensystem aufgebaut, in das die Ergebnisse der Befragungen eingehen. Die Fakultäten leiten daraus ggf. Maßnahmen zur Verbesserung ab.

Bewertung

Die Hochschule hat ein Evaluationssystem aufgebaut und nutzt dieses auch für die Weiterentwicklung der Studiengänge. Positiv ist hervorzuheben, dass die Evaluation nicht auf die studentische Veranstaltungskritik beschränkt bleibt, sondern auch den gesamten Studiengang und die Studienzufriedenheit mit in den Blick nimmt sowie die Rückmeldung von Absolventinnen und Absolventen einbezieht. Das Rektorat der Hochschule führt in regelmäßigem Turnus Zielvereinbarungsgespräche mit den Fachbereichen durch, in die die Ergebnisse der Evaluation einfließen.

Von hoher Bedeutung für den Studiengang haben sich auch informelle Rückmeldungen von Studierenden im Gespräch mit den Lehrenden erwiesen. Die Studierenden haben bestätigt, dass sie zufrieden sind mit der Art und Weise, wie ihre Anregungen Eingang in die Weiterentwicklung des Studiengangs finden bzw. wie sie zu pragmatischen Lösungen von Problemen führen.

Bei den Gesprächen mit den Lehrenden ist deutlich geworden, in welcher Weise die aus der Evaluation gewonnenen Erkenntnisse in die Weiterentwicklung der Studiengänge eingeflossen sind.

Die Gutachterinnen und Gutachter möchten den Fachbereich anregen, in dieser Hinsicht in Zukunft (auch im Hinblick auf die Entwicklung eines geschlossenen QM-Kreislaufes) stärker auf die Dokumentation und Nachvollziehbarkeit der informell gewonnenen Erkenntnisse zu achten und entsprechende Verfahren zu entwickeln und zu nutzen. Insbesondere bei steigenden Studierendenzahlen wird dies unumgänglich.

Die im Gespräch dargelegten Methodiken zur Erlangung von Erkenntnissen sollten im Hinblick auf die Erfüllung der eigenen Qualitätsanforderungen, stärker systematisiert und dokumentiert werden. Damit wird ein Prozess der kontinuierlichen Verbesserung erreicht, der in jeder Phase nachvollziehbar dokumentiert und somit gestalt- und analysierbar ist.

Die einfachste Art diesen Prozess zu leben, ist die Aufteilung in fünf Schritte:

- a) Evaluierung (Bewertungsgespräche, mit Studierenden, Lehrenden, Berufspraxis; Soll-Ist-Vergleich)
- b) Problemanalyse und Lösungsansätze (Abweichung Soll – Ist)
- c) Maßnahmen ableiten
- d) Maßnahmen umsetzen (Anpassung Soll-Zustand)
- e) Erfolg prüfen

Insgesamt lässt sich festhalten, dass die z.Zt. getroffenen Maßnahmen hinreichend sind, um die Qualität der Studiengänge sicher zu stellen, für die Zukunft jedoch ein stärker systematisierter und dokumentierter Prozess empfohlen wird.

6. Ressourcen

Im Bachelor-Studiengang stehen 20 Studienplätze, im Master-Studiengang 15 Studienplätze zur Verfügung. Die Zahl der Studienanfängerinnen und –anfänger schwankte im Bachelor-Studiengang zwischen 2005 und 2009 zwischen 6 und 12, im Master-Studiengang immatrikulierten sich in den ersten beiden Jahrgängen jeweils 4, in den letzten beiden Jahrgängen jeweils 8 Studierende.

Für alle an der School of Engineering and Architecture angebotenen Studiengänge stehen 16 Professorinnen und Professoren zur Verfügung. Zur Zeit besteht eine Betreuungsrelation von 1:25 pro ProfessorIn.

Darüber hinaus lehren eine Reihe von Lehrbeauftragten in den Studiengängen. Sie werden zur klaren inhaltlichen und organisatorischen Orientierung einem hauptamtlichen Dozenten zugeordnet.

An die School of Engineering and Architecture ist ein Technologiezentrum angegliedert. Das Zentrum wurde im Jahr 2000 saniert und für neue Bedürfnisse umgebaut. Die Antragsteller beschreiben die Räumlichkeiten als akzeptabel.

Bewertung

Die Durchführung der Studiengänge ist sowohl hinsichtlich der qualitativen als auch quantitativen personellen, sächlichen und räumlichen Ausstattung, auch unter Berücksichtigung von Verflechtungen mit anderen Studiengängen, gesichert.

Es sollte auch zukünftig darauf geachtet werden, dass ein ausgewogenes Verhältnis von hauptamtlichen Lehrenden und Lehrbeauftragten besteht, da den hauptamtlichen Lehrenden eine zentrale Funktion für die gute Betreuung der Studierenden zukommt. Bei der Einwerbung von Lehrbeauftragten könnten die Studiengänge davon profitieren, wenn mehr „genuine“ Facility Manager eingesetzt werden könnten.